

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich darf die WHG-Mitteilungen benützen, um mich – vor allem den Eltern – noch einmal vorzustellen.

Mein Name ist Manfred Pohl, ich bin 52 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Töchter (24 und 22 Jahre).

Ich habe Mathematik studiert (Fachrichtung Diplom) mit den Beifächern Physik und Informatik. Nach dem Ausbildungsreferendariat am Freihof-Gymnasium wurde ich an das Hohenstaufen-Gymnasium versetzt. Dort wurde ich 1986 stellvertretender Schulleiter.

Auf die neue Aufgabe am Werner-Heisenberg-Gymnasium freue ich mich sehr. Von den Schülerinnen und Schülern und vom Kollegium bin ich freundlich und sogar überaus „herz“lich aufgenommen worden.

Mein erster Eindruck ist, dass das WHG eine offene und engagierte Schule ist mit starker Eigenverantwortung von Lehrern, Schülern und Eltern. Diesen Stil, der von Herrn Anshof und von Herrn Bochinger geprägt wurde, möchte ich weiterführen. Er ist eine gute Voraussetzung, um die kommenden Änderungen im gymnasialen Schulsystem erfolgreich verwirklichen zu können.

Was kommt da auf uns zu ? Ab dem Schuljahr 2004/2005 wird in Baden-Württemberg das achtjährige Gymnasium eingeführt. Statt eines fest vorgegebenen Lehrplans gibt es die sogenannten „Standards“, die deutlich machen, was der Schüler am Ende eines Schuljahres beherrschen muss. Über diese Standards hinaus muss jede Schule pro Klassenstufe weitere Bildungsziele in eigener Absprache festlegen.

Die bisherige Studentafel wird aufgelöst und jedes Gymnasium bestimmt selbst, wie viele Stunden für ein Fach in der jeweiligen Klassenstufe vorgesehen sind. Da Englisch in der Grundschule eingeführt wird, rücken ab 2007 im Gymnasium die „zweiten“ Fremdsprachen von der Klasse 7 in die Klasse 5 vor.

Die Wochenstundenzahlen werden etwas ansteigen und als Folge davon wird es mehr Nachmittagsunterricht geben.

Diese Änderungen sollen (als Folge von PISA!) die Bildung flexibler machen.

Die Durchführung dieser Neuerungen setzt großen Abstimmungsbedarf und Bereitschaft zur Kooperation voraus.

Ich hoffe, dass wir am Werner-Heisenberg-Gymnasium diese Herausforderungen in gutem Einvernehmen meistern werden.



Zwei persönliche Ziele darf ich kurz ansprechen. Ich möchte zusammen mit dem Kollegium und den Schülern nach Ideen und Modellen suchen, um die Nachhaltigkeit des Lernens zu verbessern. Das heißt, die Einstellung, etwas zu lernen, für eine Klassenarbeit zu beherrschen und dann wieder zu vergessen, muss geändert werden.

Zweitens möchte ich mit allen an der Schule beteiligten Partnern versuchen, das Prinzip der Verantwortung für „unsere“ Schule stärker ins Bewusstsein zu bringen und konkrete Folgerungen daraus abzuleiten.

Ich darf zum Schluss meinem Stellvertreter Werner Bossert herzlich danken, der ein halbes Jahr lang die Doppelaufgabe von Schulleiter und Stellvertreter in bravouröser Manier gemeistert hat. Dank auch an Herrn Denzinger, der ihn dabei mit großem Einsatz unterstützt hat.

Ich grüße Sie ganz herzlich, Manfred Pohl.